



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Gegründet 1876

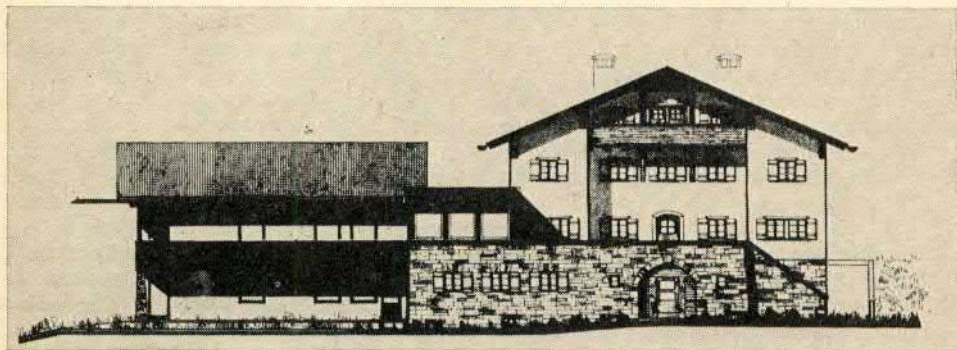
Oktober 1978

Nr. 3 / 37. Jahrgang

Postscheck: Köln 3890-504 - Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, Nr. 360354
Stadtparkasse Köln 290 522 89 - Dresdner Bank 87 11 690
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Köln, Gereonswall 49 Fernruf 13 42 55
Vom 1. 4.—1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Vom 1. 10.—1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr
Bücherei: Öffnungszeiten nur Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr.

50 JAHRE KÖLNER HAUS

JETZT ERWEITERN?



Aus dem Inhalt:

Warum überhaupt noch Kölner Haus?
„Hütten — das wichtigste Kapital des DAV“
Lebenslauf des Kölner Hauses
Wanderungen ums Kölner Haus

Samnaun von West nach Ost
Interview: Jürgen May
Slovenisch
Am Schwarzen Brett

Warum überhaupt noch „Kölner Haus“?

Als dieser Stützpunkt im Jahre 1929 von den Altvorderen unserer Sektion errichtet wurde, schuf man ein Gebäude in herrlicher Lage oberhalb des fast unberührten Bergwaldes.

Wer damals zum Kölner Haus wollte, fuhr bis nach Ried im Inntal mit dem Postbus, schulterte sein Gepäck und wanderte über einen besseren Karrenweg nach Serfaus und weiter hoch zu unserer Hütte. Dieser Weg mit einem Höhenunterschied von immerhin etwa 1300 m verlangte Idealismus, Freude an der Natur und sicherlich Überwindung der eigenen Bequemlichkeit. Der Lohn war ein ungetrübter Aufenthalt abseits der damaligen (wenigen) Touristenzentren und Modeorte in sommers wie winters einmalig schöner Bergwelt.

„Erschließung der Alpen“ stand damals noch auf den Fahnen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Nun, inmitten der weiten Almböden, mit einem Bilderbuchpanorama, wie es selbst nicht allzu viele Gipfel bieten, nur von der nahen Sennerei benachbart, stand dieses für damalige Verhältnisse mit einem unvorstellbaren Komfort errichtete Haus bereit, Ausgangspunkt für die von uns vorzunehmende Erschließungsarbeit in unserem gerade neu zugeteilten Arbeitsgebiet zu sein. Die Lösung dieser Aufgabe, dieses Auftrages, wurde mit allem Eifer und viel Sachverstand von Leuten wie unserem damaligen Hütten- und Wegewart, Herrn Schlösser, in Angriff genommen. Noch heute basieren große Teile unseres Wegenetzes – selbst in den entferntesten Winkeln – auf der Vorarbeit dieser Männer.

Wie sehr muß sich dies alles verändert haben, daß eine derart provozierende Frage – wie in meinem Titel – überhaupt berechtigt ist? Wir werden sehen!

Ried am Inn, damals Endpunkt der Fahrerei, wird fast beiläufig und kaum bemerkt passiert und schon fährt man über eine gut ausgebaute Serpentinstraße über Fiß hinauf nach Serfaus. Aus dem einstmaligen armen Bergbauerdorf ist inzwischen ein sehr selbstbewußter Fremdenverkehrsort mit einer Aufnahmekapazität von über 4000 Feriengästen geworden. Das Auto, das uns bis hierhin bequem gebracht hat, bleibt nun stehen. Aber nur wenige wandern über den besonders im Frühsommer unwahrscheinlich reizvollen Wiesenweg hinauf zum Kölner Haus. Die meisten Touristen fahren bequem mit der Seilbahn zur Hütte und haben dabei gleich mehrere Möglichkeiten: Mit dem Sessellift über den Alpkopf, mit einer 30-Personen-Kabinenseilbahn und im Winter noch zusätzlich mit einer Umlaufkabinenseilbahn bei einer Stundenkapazität von 1200 Fahrgästen! Jedoch auch für den Schwerlastverkehr gibt es zumindest während der Sommermonate die Möglichkeit, über eine durch den Bergwald gelegte Straße hinauf zur Alm zu fahren.

Erschließung der Alpen? Hier ist das Soll wohl übererfüllt!

In etwa 10 Minuten gelangen wir, ohne auch nur einen Schweißtropfen zu vergießen, hinauf zum Kölner Haus. Kölner Haus und Bergeinsamkeit? Das war einmal! Die Hütte steht zwar noch fast unverändert dort wie 1929, aber wie sehr hat sich um sie herum auf der Komperdell-Alp alles verändert! Auf Tuchfühlung befindet sich als erdrückender Koloß die Bergstation der Seilbahn mit großem, angeglieder-tem Selbstbedienungsrestaurant. Aus der ehemals beinahe antiquarischen Sennerei ist ein moderner Molkereibetrieb mit Gaststätte und Ställen geworden. Unten am Lausbach erhebt sich das viergeschossige „Gasthaus am Lazid“. Mitten dazwischen steht die Kleine Komperdell-Kapelle. Ein richtiger Weiler ist entstanden.

Erschließung der Alpen? Alpinen Stützpunkt? Bei diesen Verbindungen vom Talort und den inzwischen hier entstandenen Möglichkeiten könnte auf das Kölner Haus durchaus verzichtet werden.

Ein ausreichend dichtes Wegenetz erschließt alle wichtigen Punkte und schafft entsprechende Verbindungen zugleich mit einer Unzahl von Kombinationsmöglichkeiten. Darüber hinaus ist unser Stützpunkt auf der Komperdell-Alpe aus seiner ehemaligen „Insellage“ durch die Verbindung zur Ascher-Hütte, mehr noch aber durch die vor einigen Jahren geschaffene Hexenseehütte und den Weitwanderweg zur Heidelberger Hütte in der Silvretta befreit worden. Wie schon erwähnt, benötigt man für den Weg von Serfaus bis zum Kölner Haus bei Seilbahnbenutzung keine Viertelstunde. Der zur Hexenseehütte führende Weg ist durch den Lazid-Sessellift um etwa eine Stunde zu verkürzen, dessen Talstation vom Kölner Haus ebenso wie von der Bergstation der Kabinenseilbahnen in weniger als zwei Minuten zu erreichen ist.

Was soll hier noch ein Alpenvereinshaus? Als Verkehrsstützpunkt hat es bestimmt keine Berechtigung mehr.

Für den Tourismus in Serfaus ist der Wintersport auf der Komperdell-Alpe Hauptattraktion und zugleich das Fundament des winterlichen Fremdenverkehrs überhaupt. Das zeigen auch die verschiedensten Schlepplifanlagen, die rund um unser Haus entstanden sind: Gampenlift, Plausecklift, Alpkopflift, Scheidlift, Babyliift! Ein wahrer Skizirkus!

Pistenfahrzeuge sind notfalls Tag und Nacht auf den Hängen und präparieren die Pisten für Tausende von Skiläufern, die sich hierher täglich hochfahren lassen. Diese Touristen kommen häufig aus sehr simplen Gründen – wie überall in derartigen Skizentren –, weil Wintersport chic ist, man so herrlich braun wird, die Abfahrten so gut sind und aus ähnlichen Motiven. Nur wenige interessieren sich für die Landschaft, für die Berge. Viele kennen nach 14 Tagen Aufenthalt in Serfaus zwar den Gasthof Furgler, daß es einen Berg Furgler gibt, wissen sie nicht! Kaum einer ist noch ausgerüstet und auch ausgebildet, um sich im freien Gelände im unberührten Schnee zu bewegen oder gar eine Bergtour auf Skiern zu unternehmen. Nehmen Sie mal ein paar alte Gipfelbücher des Furglers und vergleichen Sie diese mit denen von heute. Sie werden im Gegensatz zu früher nur noch wenige Eintragungen finden.

Im Sommer stehen dann die Gerüste der Schlepplifte mit ihren Drahtseilen trostlos in der Landschaft herum. Um auch bei wenig Schnee baldmöglichst „Pisten“ zur Verfügung zu haben, hat man mit Planiertrauben die großen hindernden Steine auf die Seite geräumt. Die Spuren dieser Arbeiten sind ebensowenig vernarbt, wie die diversen Verbindungswege, Rampen usw. sich noch immer nicht in die Landschaft einfügen und z. T. sich auch nie einfügen werden. In manchen Jahren sah es um unser Haus aus, als wäre man auf einer Großbaustelle oder aber auf einem Übungsplatz für Kettenfahrzeuge.

Unter Berücksichtigung all dieser Umstände drängt sich zwangsläufig die Frage auf: Warum überhaupt noch Kölner Haus? Es sprechen doch inzwischen so viele Gründe gegen diesen Stützpunkt, daß seine Auflfassung naheliegend erscheinen muß.

In den letzten Jahrzehnten ist innerhalb der Alpenvereine (nicht nur des Deutschen) die Priorität der Aufgabenstellung völlig verändert worden. Die Erschließung

der Alpen gilt als abgeschlossen. Für unser Arbeitsgebiet können wir dies nur bestätigen. Die Erhaltung dieses Lebensraumes Alpen, sein Schutz und seine Pflege — zwar von jeher Ziel der alpinen Vereine — ist heute oberstes Gebot. Dies ist unser Auftrag für die nächsten Jahrzehnte, und es wird alles andere als leicht sein, ihn zu erfüllen, und unser Stützpunkt wird der Schlüssel zur Lösung dieser Verpflichtung sein.

Trotz der Zerstörung der unmittelbaren Idylle um das Kölner Haus hat es doch eine Vielzahl von Möglichkeiten zu bieten, von denen manche erst durch die technisierten Zuwege geschaffen wurden.

Ohne jede körperliche Mühe ist es im Sommer wie im Winter möglich, unser Haus auf Komperdell mit den Seilbahnen zu erreichen. Für denjenigen, der von fern her angereist kommt, ist dies sicher von hohem Wert. Dies trifft für den Sommer-touristen, der aus dem Tiefland kommt und sich hier einige Tage an den veränderten Lebensrhythmus gewöhnen möchte, bevor er in die Silvretta weiterwandert, ebenso zu wie für den Skiläufer, der hier oben 8 oder 14 Tage verbringen will. Nicht allzu oft ist die Möglichkeit sonst noch gegeben, in weniger als 13 Stunden von Köln aus bis zu einer Hochgebirgshütte in 2000 m Höhe zu gelangen, gleichgültig, ob nun Bahn oder Auto zur Anreise benutzt wird.

Nach wie vor besitzt unser Kölner Haus — trotz des notwendigen kommerziellen Betriebes — jene Atmosphäre, dieses wohltuend von den Hotel- und Pensionsbetrieben unterscheidet.

Noch immer haben wir jenes herrliche Panorama der Öztaler Alpen vor uns ausgebreitet, zieht sich das liebliche Lausbachtal zum Furgler hin oder aber dehnen sich unmittelbar vor uns die weiten Almböden der Komperdell-Alpe.

Trotz allen Touristenstromes ist es auch heute noch möglich, in kurzer Zeit allein zu sein und Bergeinsamkeit zu genießen, sei es nun im nahen Bergwald, auf den weiten Almböden oder in einem einsamen Hochtal oder auf einem der vielen nicht berannten Gipfel. Dabei findet der Wanderer im Sommer noch immer eine Vielfalt der Flora — auch an seltenen Pflanzen —, wie es sie anderorts in dieser Fülle kaum noch gibt. Es wäre ohne weiteres möglich, einen botanischen Lehrpfad von der subalpinen bis zur glazialen Stufe anzulegen, wenn dadurch nicht der Plünderer Vorschub geleistet würde. Aber auch im Winter warten abseits der Pisten riesige unberührte Schneeflächen auf Skibergsteiger, dort ihre einsamen Spuren zu ziehen.

Selbst als Daueraufenthalt besonders in den Sommermonaten hat das Kölner Haus für verschiedene Altersklassen einiges zu bieten. Jugendgruppen können dort ihre ersten Schritte im alpinen Gelände üben, sei es nun im steilen Gras, im Schutt, Blockwerk oder in den Schrofen. Familien mit Kleinkindern haben die Möglichkeit, ihren Urlaub zu verbringen. Auf den Almböden und am Lausbach bieten sich für die Kinder tausendfache Möglichkeiten zu ungefährdetem Spiel. Und vielleicht findet sich jemand, der mal ein paar Stunden die Aufsicht über die Kleinen übernimmt, so daß die Eltern eine Bergtour unternehmen können! Aber auch für den älteren Menschen ist ein Urlaubsaufenthalt nicht uninteressant, hat er doch hier durch eine Vielzahl von Wegvarianten die Auswahl zur Verfügung, solche zu wählen, die seiner körperlichen Leistungsfähigkeit entsprechen. Leider wird diese geschilderte Verwendung des Hauses noch viel zu wenig ausgenutzt und sollte auch über den Sektionsrahmen hinaus propagiert werden.

All diese aufgezählten Punkte erklären aber letztlich nur die Daseinsberechtigung des Kölner Hauses vom touristischen Standpunkt her. Unser Auftrag, für den Schutz

und die Erhaltung der Landschaft Sorge zu tragen, wie es in dem vielbeachteten Rosenheimer Grundsatzprogramm des DAV festgelegt wurde, gibt diesem Gebäude einen ganz anderen Stellenwert. Hier inmitten des Skizirkus Komperdell befinden wir uns mit unserem Haus in einer gefährdeten Landschaft. Um unserer Verpflichtung nachkommen zu können, müssen wir vor Ort bleiben. Nur so können wir durch ständige Hinweise, Bitten und Mahnungen an die Verantwortlichen erreichen, daß Flora und Fauna auch noch für unsere Nachwelt erhalten bleibt. Bei allem Verständnis für den Broterwerb der einheimischen Bevölkerung durch den Fremdenverkehr dürfen wir unsere Aufgabe nicht außer acht lassen, dieses Gebiet — unser Arbeitsgebiet — vor der völligen Zerstörung zu bewahren. Um dies erfolversprechend zu erreichen, ist eine enge verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Serfauser Bevölkerung unabdingbar notwendig. Dies geht aber nicht, wenn wir uns resignierend in die Berge oder nach Köln zurückziehen. Nur von unserem Stützpunkt aus können wir diesen Auftrag wirkungsvoll erfüllen.

Deshalb bin ich für das Kölner Haus!

H.-A. Herrmann

Baubeschreibung

Betr.: Erweiterung des Kölner Hauses auf Komperdell/Tirol, Serfaus

Bauherr: Deutscher Alpenverein e. V., Sektion Rheinland-Köln, Gereonshof 49, D 5000 Köln 1.

Architekt: Architekt BDB H. Armin Herrmann, Bauing. grad., Ostring 51a, D 5024 Pulheim, Ruf 0 22 38 / 5 12 77.

I. Allgemeines und Bauaufgabe

Das im Jahre 1929 von der Sektion Rheinland-Köln als Alpenvereinshaus errichtete Gebäude wurde in den Jahren 1965/66 renoviert und durch ein Terrassengeschloß erweitert.

Die Entwicklung des letzten Jahrzehnts hat gezeigt, daß durch die Zunahme des Massentourismus im Winter, aber auch im Sommer, in der Bewirtschaftung erhebliche Engpässe innerhalb des Hauses entstanden sind, die sich letztlich auch negativ für den Gast und Besucher auswirken. In den Hauptferienzeiten ist es dem Hausgast nur erschwert möglich, in der Mittagszeit eine Mahlzeit zu sich zu nehmen, da die Gaststube überfüllt ist. Ein Aufenthalt selbst bei schlechtem Wetter in der Zeit von 11 Uhr bis 16 Uhr in der Gaststube ist ausgeschlossen. Hier gilt es, durch Schaffung eines geeigneten Raumes Abhilfe zu schaffen.

Durch diese Überfüllung werden auch die vorhandenen Toilettenanlagen überstrapaziert. So stehen den Tagesgästen nur 3 Toiletten zur Verfügung. Oft genug müssen daher die WC's in den Schlafetagen als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden. Hier sind an zentraler Stelle entsprechend großzügige Anlagen zu installieren.

Die Vielzahl der Tagesgäste zwingt zu einer wirtschaftlicheren Vorratshaltung. Z. Zt. ist es nicht möglich, den Kartoffelvorrat für einen Winter einzulagern, da effektiv der Platz fehlt. Fleisch kann nur in relativ kleinen Portionen in einer Kühltruhe eingelagert werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß in Fässer abgefüllte Getränke sich wesent-

lich umweltfreundlicher auswirken, als dies bei Dosen- oder Flaschenverpackung der Fall ist. Ein entsprechender Kühlraum fehlt aber auch hier. Nur eine Vergrößerung der Vorratsräume und Schaffung von Kühlräumen führt zu Verbesserungen.

Der Hausarbeitsraum wird zur Hälfte aus Platzmangel zwangsläufig fremd genutzt. Hier schlafen 2 Personen der Belegschaft unter absolut unzulässigen und menschenunwürdigen Bedingungen! Auch hier ist eine Neuregelung unumgänglich.

Das Herrenschlafzimmer mit 18 Plätzen besitzt nur 2 kleine Fenster. Eine gute Durchlüftung ist nicht gegeben. Es muß durch Verlegung und Aufteilung zumutbar gestaltet werden.

Für etwa 80 Hausgäste steht nur eine einzige Dusche zur Verfügung, die auch noch vom Personal genutzt werden muß. Die Schaffung zusätzlicher Duschen und personaleigener Duschen ist unumgänglich.

Die Skiablage ist viel zu klein geworden, da in zunehmendem Maß mehrere Paar Ski pro Person zu rechnen sind. Auch hier ist eine Erweiterung nötig.

Das eigentliche Hauptproblem ist jedoch die Unterbringung des Personals. Zur Zeit hausen diese Bediensteten in kleinen Dachkammerchen mit winzigen Dachluken. Eine Aufstellung von Schränken, Tischen etc. ist aus Platzmangel nicht möglich. Wie schon angesprochen, sind sogar zwei Leute unterirdisch in der Wäschekammer untergebracht. Vor allem in den Wintermonaten verbringen diese Menschen — kaserniert vom Dezember bis zum April — nach anstrengender und schwerer Arbeit ihre Freizeit unter unzumutbaren Bedingungen. Mitgebrachte Fernseher, Radios und Plattenspieler stören außerdem die Hausgäste. Von Jahr zu Jahr wird es schwieriger, bei diesen unzulässigen Quartieren Personal zu gewinnen. Nur ein abgeschlossener Personalflügel mit Aufenthalts-, Toiletten- und Waschräumen wird Abhilfe schaffen.

II. Planung des Bauvolumens

Für die Verwirklichung der Bauaufgaben bieten sich innerhalb des abgerundeten Baukörpers nur wenig Möglichkeiten. Eine bauliche Erweiterung durch entsprechende Anbauten ist daher nicht zu umgehen.

Hier bietet sich eine Überdachung der Terrasse zum Lausbachtal hin an und ein ebenso an dieser Stelle zu errichtender Anbau.

Von diesen Möglichkeiten macht die Planung Gebrauch. Ein senkrecht zur Achse des Hauptbaukörpers entwickelter Nebenbau mit zwei Vollgeschossen wird durch das Sockelgeschoß mit zusätzlichem Geschoßaufbau verbunden. Das Zurücksetzen des Nebenbaus in den Hang hinein schafft einen interessanten Winkel, der als Freiplatz genutzt werden kann.

Die Gesamtbaumasse wurde zu einer neuen Einheit verquickt und wird ein städtebauliches Gegengewicht zu den Bauten der benachbarten Seilbahnstation bilden.

III. Raumaufteilung

Ein Teil der alten Gaststube wird abgetrennt und hier ein Speise- und Aufenthaltsraum für Hausgäste mit 44 Plätzen geschaffen.

Winkelförmig um die Küche wurde die neue Gaststube konzipiert. Sie hat 86 Plätze. Ihr Bauvolumen wurde aus der Restfläche des Speisesaales und einem Teil des Aufsatzgeschosses gebildet.

Der restliche Teil dieses Geschosses bleibt der Küchenerweiterung vorbehalten.

Die Theke wurde in der Gaststube so versetzt, daß nun mehr Bedienungspersonal Speisen direkt an dem Küchentresen holen und Schmutzgeschirr sofort an dem Spülautomaten absetzen kann.

Im Untergeschoß des Hauptbaues werden die bisherigen Toiletten entfernt und durch 3 Duschen für Hausgäste ersetzt. Anstelle des Herrenlagers wird eine großzügige WC-Anlage für Damen und Herren installiert und mechanisch be- und entlüftet.

Der Rettungsgeräte Raum wird verlegt und an seiner Stelle eine zusätzliche Skiablage geschaffen.

Der ehemalige Selbstversorgerraum wird als 8-Bett-Herrenlager umgebaut. Ein Teil wird für einen notwendigen Flur abgetrennt.

Die Vorratsräume im Hauskern werden in einen Vor-Kühlraum mit $+4^{\circ}\text{C}$, einen Tiefkühlraum mit -20°C und einen Bier-Kühlraum mit $+8^{\circ}\text{C}$ umgebaut.

Der alte Hauswirtschaftsraum wird zum Vorratsraum umfunktioniert, wobei ein Teil als Rettungsgeräte Raum abgetrennt wird.

Im Untergeschoß des Nebenbaues wird ein weiterer Herrenschlafraum mit 10 Plätzen eingebaut. Ein Aufenthalts- und Fernsehraum für das Personal wurde dort ebenfalls vorgesehen. Außerdem wurde ein Hausarbeitsraum und ein großes Vorratslager eingeplant.

Das Erdgeschoß des Nebenbaues enthält 6 Zweibett-Personalzimmer sowie Wasch-, Dusch- und Personäle Räume.

Durch diese Anordnung wird den gewerbeaufsichtlichen und arbeitsschutztechnischen Bestimmungen Rechnung getragen und die erforderliche Trennung des Personals von den Gastzimmern bei entsprechender Ausstattung erreicht.

Mit diesen Maßnahmen werden die unter I.) beschriebenen Forderungen weitgehend erfüllt.

IV. Bauausführung

Die Umbauten innerhalb des Hauses werden den Gegebenheiten angepaßt.

Die Aufstockung des Sockelgeschosses wird wie folgt vorgenommen:

Auf das vorhandene Brüstungsmauerwerk werden Stahlstützen gesetzt, die mittels Stahlträgern verbunden werden. Im Abstand von etwa 3 m werden Stahlträger als Unterzüge auf diese Konstruktion und auf das Mauerwerk des Altbaues aufgelegt. Eine darüber liegende Stahlbetonplatte bildet die eigentliche Decke. Sie wird mit einem Warmdachaufbau abgedichtet und mit den von der Terrasse aufgenommenen Betonplatten abgedeckt, um ein Entfernen von Schneemassen zu ermöglichen.

Die gesamte Konstruktion wird innen und außen mit offenporig behandeltem Holz verkleidet. Für die Attika werden Holzschindeln in Erwägung gezogen.

Die Fenster sind in Holzkonstruktion mit Falzdichtung und Mehrscheibenisolierverglasung vorgesehen. Sie erhalten Rolläden aus Kunststoff.

Der Boden wird aus Grobkeramikplatten auf Schalldämmung hergestellt. In der Küche sind rutschhemmende Bodenfliesen und ein Wandbelag aus keramischen Platten beabsichtigt.

Die Elektroinstallation ist als Leerrohrinstallation geplant.

Die Beheizung erfolgt über Radiatoren von der Heizzentrale aus, die in ihrer Leistung entsprechend vergrößert wird.

Der Nebenbau ist mit nachstehender Ausführung beabsichtigt:

Die Fundamente werden frostfrei gegründet und entsprechend der Statik in Beton bzw. Stahlbeton ausgeführt. Die Bodenplatte aus Beton mit Armierung wird auf einer kapillARBrechenden Rollierung aufgelegt und mit bituminösen Baustoffen abgedichtet. Das Außenmauerwerk wird aus wärmedämmendem und -speicherndem Steinmaterial nach Statik hergestellt. Die Decken werden in Stahlbeton ausgeführt.

Für das Dach ist Holzkonstruktion als Pfettendach vorgesehen. Es wird mit Schallung belegt und mit Leichtmetall abgedichtet.

Die Treppen werden aus Stahlbeton hergestellt und mit Kunststein belegt.

Das Gebäude erhält innen und außen Kalkputz, der mit Kunstharzdispersion gestrichen wird.

In den Feuchträumen sind Wandfliesen bis in Türhöhe geplant. Diese Räume erhalten keramischen Bodenbelag.

Der Vorratsraum erhält Zementanstrich, der Hausarbeitsraum sowie die Untergeschoßflure, der Aufenthaltsraum und das Herrenschlafzimmer wärmedämmenden, schwimmenden Estrich mit PVC-Belag.

Für das Erdgeschoß ist schwimmender Estrich als Schalldämmung mit PVC- oder Textilbelag geplant.

Der Speicherraum erhält eine nicht begehbare Wärmedämmung aus Mineralfaserdämmfilz.

Die Elektroinstallation erfolgt als Leerrohrinstallation.

Die sanitäre Installation wird in verzinktem Eisenrohr und Hart-PVC-Entwässerungsrohren ausgeführt.

Die Beheizung erfolgt durch Radiatoren, die an die vergrößerte Heizung des Hauptbaues angeschlossen werden.

Die Innentüren werden mit Futter und Bekleidung in furnierter Sperrholzausführung eingebaut.

Als Fenster sind Holzkonstruktionen mit Falzdichtung, Mehrscheibenisolierverglasung und Kunststoffrolläden geplant.

Die Erkenntnisse moderner Bauphysik werden bei der Durchführung beachtet.

Nutzflächenberechnung

Betr.: Erweiterung des Kölner Hauses auf Komperdell

I. Anbau

1. Untergeschoß

1.1 Hausarbeitsraum	$5,51 \times 3,76 \times 0,97$	= 20,10 m ²
1.2 Vorratsraum	$6,135 \times 4,135 \times 0,97$	= 24,61 m ²
1.3 Flur 1	$7,26 \times 1,26 \times 0,97$	= 8,87 m ²
1.4 Überdachter Freisitz	$(1,625 \times 4,375 + 1,115 \times 1,25) \times 0,25$	= 5,88 m ²
1.5 Aufenthaltsraum	$4,26 \times 4,135 \times 0,97$	= 17,09 m ²
1.6 Flur 2	$5,635 \times 1,26 \times 0,97$	= 6,89 m ²
1.7 Herrenlager	$5,01 \times 4,135 \times 0,97$	= 20,09 m ²

2. Erdgeschoß

2.1 Zweibett-Raum 1	$2,51 \times 4,135 \times 0,97$	= 10,07 m ²
2.2 Zweibett-Raum 2	$2,51 \times 4,135 \times 0,97$	= 10,07 m ²
2.03 Vorraum 1	$2,26 \times 1,26 \times 0,97$	= 2,76 m ²
2.04 WC 1	$(2,26 \times 2,76 - 0,875 \times 0,115) \times 0,97$	= 5,95 m ²
2.05 Vorraum 2	$2,26 \times 1,26 \times 0,97$	= 2,76 m ²
2.06 WC 2	$(2,26 \times 2,76 - 0,875 \times 0,115) \times 0,97$	= 5,95 m ²
2.07 Flur	$11,26 \times 1,26 \times 0,97$	= 13,76 m ²
2.08 Stiegenhauszugang	$1,26 \times 1,135 \times 0,97$	= 1,39 m ²
2.09 Balkon	$(1,625 \times 4,375 + 13,115 \times 1,25) \times 0,25$	= 5,88 m ²
2.10 Zweibett-Raum 3	$2,635 \times 4,135 \times 0,97$	= 10,57 m ²
2.11 Zweibett-Raum 4	$2,635 \times 4,135 \times 0,97$	= 10,57 m ²
2.12 Zweibett-Raum 5	$2,635 \times 4,135 \times 0,97$	= 10,57 m ²
2.13 Zweibett-Raum 6	$2,635 \times 4,135 \times 0,97$	= 10,57 m ²
		<u>204,40 m²</u>

II. Gaststätten- und Küchenerweiterung

2.1 Gaststube	$4,60 \times 11,075 \times 0,97$	= 49,42 m ²
2.2 Küche	$4,60 \times 4,76 \times 0,97$	= 21,24 m ²
		<u>70,66 m²</u>

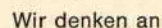
Köln, Pulheim, den 21. 3. 1978

Architekt BDB H. A. Herrmann

des Kölner Hauses auf Komperdell

- 1927 Die Sektion Stuttgart beginnt mit dem Bau eines Hauses auf Komperdell
- 1928 Die Sektion Rheinland Köln übernimmt das noch im Rohbau befindliche Gebäude
- 1929 Einweihung des Kölner Hauses am 1. September
- 1944 Das Kölner Haus kann wegen der Kriegswirren nicht mehr bewirtschaftet werden, später wird das Haus von der französischen Militärverwaltung beschlagnahmt.
- 1948 Wiedereröffnung des Kölner Hauses
- 1957 Bau der Seilbahn auf Komperdell
- 1969 Die Eheleute Michels übernehmen die Bewirtschaftung des Hauses.
- 1974 Eine neue Seilbahn wird in Betrieb genommen mit einer Stundenleistung von 1 000 Personen.
- 1978 Erweiterungs- und Ausbaupläne werden den Mitgliedern zur Diskussion gestellt.
- 1979 Nach längeren Beratungen wird . . .

(Fortsetzung in der Frühjahrsausgabe 79 der GLETSCHERSPALTEN)



RAINER FRIEDL

der am 6. 8. 1978 am Dent de Géant (Mont Blanc) tödlich verunglückte.

Rainer Friedl, geboren am 4. 2. 1943, trat 1962 in unsere Sektion ein und beteiligte sich in der Jugend der Sektion. Hier lernte er auch seine Frau Verena kennen. Nachdem er Lehrer an einem Gummersbacher Gymnasium geworden war, trat er 1974 in die Sektion Gummersbach ein, wo er sich zuletzt als Vortragswart betätigte.

Absender:, den 1978

Redaktionsschluß
15. 11. 1978

Sektion Rheinland Köln
— Redaktion GLETSCHERSPALTEN —
Gereonshof 49
5000 Köln 1

Betrifft: Mein Diskussionsbeitrag zur Erweiterung des Kölner Hauses

DAV PRESSE

Der Deutsche Alpenverein informiert

München, 23.8.1978

Pressedienst Nr. 30/1978

Hütten - das wichtigste Kapital des DAV

24 Mio DM werden bis 1985 in ihre Modernisierung investiert

Die rd. 300 Hütten des Deutschen Alpenvereins, in den Mittelgebirgen, im deutschen, vorwiegend aber im österreichischen Alpengebiet, stellen mit einem Versicherungswert von 180 Mio DM einen überaus wichtigen Faktor im Fremdenverkehrsgewerbe dar. Im Jahre 1977 wurden auf ihnen über 700 000 Übernachtungen gezählt, dazu kommen ebensoviele Tagesgäste. Mit 20 000 Übernachtungsplätzen stellen die DAV-Hütten mehr Übernachtungsmöglichkeiten als z.B. die Fremdenorte Garmisch-Partenkirchen und Kitzbühel zusammen oder auch etwa der weltbekannte Kurort Zermatt. Ohne diese Hütten würde so mancher Fremdenort in den Alpen einen Teil seiner Attraktivität verlieren.

Die neueste Erhebung unter den hüttenbesitzenden Sektionen des DAV hat ergeben, daß bis zum Jahr 1985 24 Mio DM, davon in den Jahren 1979 und 1980 10 Mio DM in diese Hütten investiert werden müssen; der größte Teil davon (3,5 Mio DM) in die Verbesserung und Versorgung (z.B. Materialseilbahnen, Energieversorgung). Es folgen Ausbauten im Küchen- und Gast-raumbereich (2 Mio DM), im sanitären Bereich (1,4 Mio DM), im Bereich des Umweltschutzes (1,2 Mio DM).

Hüttenneubauten sind nicht mehr vorgesehen, da aber die bestehenden Häuser z.T. 80 - 100 Jahre alt sind, sind Investitionen zur Modernisierung notwendig, an denen sich die Sektionen, der Hauptverein und die Öffentliche Hand beteiligen müssen.

DAVP

Verantwortlich: Dr. Christof Stiebler
Abdruck kostenlos - wir freuen uns, wenn Sie davon Gebrauch machen.
Belegexemplar und evtl. Nachforderungen an: Deutscher Alpenverein, Praterinsel 5, 8000 München 22, Tel. 089/29 30 86

Wandertouren ums Kölner Haus und die Hexenseehütte

Zum Beginn der Tourensaison bringen wir einige Informationen über Wandermöglichkeiten in unserem Betreuungsgebiet Samnaun.

In der Neuerscheinung „Wanderkarte vom Komperdell“ wurden eine Reihe landschaftlich schöner Touren aufgenommen. Wenn auch die meisten Bergwanderungen bei gutem Wetter ungefährlich sind, sollten doch einige wichtige Punkte unbedingt beachtet werden:

Die Bergwelt ums Komperdell liegt im Höhenbereich von 2 000 bis 3 000 m. Auch bei Sonnenschein sollte ein wärmender **Pullover** und ein **Regenmantel** im Handgepäck mitgeführt werden. Unerwartet nahende Witterungsumschläge können Temperaturstürze herbeiführen!

Bergsteige sind keine asphaltierten Wege und sollten stets mit hohen, festen und gut profilierten **Bergschuhen** begangen werden.

Heißt es auf Hinweistafeln „nur für Geübte“, setzt die betreffende Bergwanderung größere Bergerfahrung voraus. Nach schneereichen Wintern, nach Wolkenbrüchen, bei Nebel oder tiefem Neuschnee kann selbst ein rotmarkierter „leichter“ Weg schwer auffindbar oder gefährlich sein. Damit muß jeder Bergwanderer, insbesondere der **Alleinwanderer** rechnen.

Wir haben versucht, die nachfolgend beschriebenen Touren hinsichtlich ihrer Begehrbarkeit zu klassifizieren:

- Ⓐ = leicht alpiner Weg (u. a. Hauptwanderstrecken mit den rot-weiß-roten Schildern und schwarzer Zahl im weißen Feld).
- Ⓑ = mittelschwer begehbarer alpiner Steig; Kondition und Trittsicherheit erforderlich.
- Ⓒ = alpiner Steig, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit unbedingt erforderlich.

Die **Zeitangaben** beziehen sich stets auf die beschriebene Wegstrecke von der zuletzt gemachten Angabe. Die zu Beginn einer Beschreibung angegebene Zeit bedeutet den Gesamtaufwand bis zum Ziel. Als Durchschnitt ist eine Leistung von fünf km pro Stunde in der Ebene, bzw. 300 bis 400 m Höhengewinn im Aufstieg pro Stunde oder 600 bis 800 m Höhenverlust im Abstieg je nach Gelände und Gangbarkeit angenommen. Diese Zeiten sind je nach Kondition des Wanderers unterschiedlich. Bitte halten Sie die Berge **sauber**, schützen Sie die Bergpflanzen und verlassen Sie nicht die von uns markierten und beschilderten Bergpfade. **Flurschonung** ist bei dem spärlichen Pflanzenwuchs höchstes Gebot.

Weitere Berg- und Klettertouren sind mit Bergführer möglich. Auskunft erteilt der Fremdenverkehrsverband Serfaus.

① Furglersee (2 459 m) Ⓐ Hauptwanderstrecke 702

(2 Std.) vom Kölner Haus, südl. der Seilbahn folgt man zuerst dem Weg Richtung Brunnenkopf, dabei die Planseggli-Trasse teilweise beibehaltend bis zur Weggabelung (2 060 m). Von hier verläuft der Weg links abbiegend und allmählich ansteigend, dabei die Südhänge des Planskopfes querend, den deutlichen Spuren eines verfallenen Wassergrabens hinauf bis zu einer Steilstufe, die zum Furglersee hinaufführt.

- ② **Furgler (3 004 m)** Furglersee – Furglerjoch Ⓑ
(Hauptwanderstrecke 702)
Furglerjoch – Furgler Ⓒ

(2 Std.) vom Furglersee steigt man nach Westen durch die meist mit Schnee angefüllte Mulde zwischen Furgler links und Kleinem Furgler rechts über Geröll zum Furglerjoch (2 748 m) (1 Std.). Von hier gelangt man teils über teils neben dem Nordgrat in leichter Kletterei zum Gipfel (1 Std.).

③ Höhenwanderung Lazidkopf (2 346 m) – Scheid (2 436 m) – Furglersee (2 459 m) – Kölner Haus (1 965 m) Ⓐ

(2,5 Std.) Der Lazid ist mit dem bequemen Sessellift aus dem Lausbachtal zu erreichen, oder südl. des Kölner Hauses führt ein markierter Pfad, den Lausbach querend, an den Heustadeln vorbei zu einem Kreuz. Vor hier weglos über den Rücken zur Seilbahnstation auf den Gipfel (1 Std.).

In westl. Richtung kommt man über den stellenweise sehr schmal werdenden Grat Ⓑ oder etwas unterhalb, der Skipiste folgend Ⓐ, in 1/2 Std. zur Scheid. Von hier nördlich durch die östlichen Wiesenhänge des Furglers über ein kurzes Geröllfeld die wenigen Serpentinien hinauf zum Kitzköpf (2 490 m). In wenigen Kehren hinauf zum Furglersee erreicht man die Hauptwanderstrecke (702) (1 Std.) und in östl. Richtung, wie unter ① beschrieben, der Hauptwanderstrecke folgend das Kölner Haus (1 Std.).

④ Über Sailerweg zum Brunnenkopf (2 682 m) (Sattelkopf, Schönjöchli, Obladis, Planskopf) Ⓐ

(2,5 Std.) vom Kölner Haus wie bei ① bis zur Weggabelung 2 060 m. Hier führt rechts die markierte Steiganlage allmählich aufwärts zum Fisser Waal (= verfallener Wassergraben).

Hier auch Abzweig des Weges zum Satteljoch (2 Std.) und weiter in 1 Std. auf den Sattelkopf (2 596 m) oder zum Schönjöchli (2 493 m) (1 Std.), von hier Abstieg nach Obladis (1,5 Std.).

Sattelkopf-Brunnenkopf (1 Std.) – Planskopf (1,5 Std.) Ⓐ

Dann führen Wegspuren, den Waal querend, erst halblinks, dann rechts auf den vom Brunnenkopf herabziehenden Rücken zu, bis man die Steiganlage zum Brunnenkopf, den „Sailerweg“ erreicht. Nun in vielen Kehren am Abzweig zum Brunnenjoch und Planskopf sowie einem Wegekreuz vorbei zum Gipfel.

Achtung bei der Gratwanderung zum Planskopf! „Steilstellen nur für Geübte!“ Umgehung Ⓐ unterhalb des Brunnenkopfes auf dem Sailerweg bis zur ersten Weggabelung (2 435 m), dann links auf dem ansteigenden Weg bis zum Brunnenjoch (2 575 m). Von hier dem Grat folgend zum Planskopf (2 804 m) (1,5 Std.).

⑤ Hexenseehütte (2 600 m) Ⓑ

Unbewirtschafteter alpiner Bergsteigerstützpunkt

(4 Std.). Vom Kölner Haus auf Hauptwanderstrecke 712 an der Lazid-Talstation des Sesselliftes vorbei bis zum Gatter. Hier links zur Seilbahnstütze und unterhalb der Lazid-Nordhänge im Laustal bleibend bis zur Wegtafel vor dem Erzköpf. Hier links ansteigend durch ein Wiesental zwischen Lazid und Erzköpf, an den Steilabhängen zum Lausbachtal vorbei in südl. und später westl. Richtung, langsam Höhe gewinnend, bis kurz vor der Scheid der Grat Lazid–Scheid erreicht wird (1,5 Std.).

An dem Wegweiser (Scheid) links dem Pfad ins Lader Moos folgend, zuerst über Wiesen, später durch Blockwerk zum Kreuz ins Lader Moos, hier leicht ansteigend zum Arrezjoch (2 587 m) (1,5 Std.). Das Joch in WSW-Richtung querend verliert man nur wenig an Höhe, indem man sich an die Südhänge des Grates Arrezkopf, Arrezjoch hält. Weiter durch ein Blockfeld über einen Bergrücken zur tiefsten Stelle des oberen Kessels der Masneralpe und auf dem gegenüber liegenden Rücken zur Hexenseehütte (1 Std.).

Von hier ist in 1 Std. leicht der Masnerkopf über den Grat erreichbar.

Von der Lazidbahn-Endstation über Scheid, Wanderstrecke 712 in drei Std. In entgegengesetzter Richtung $\frac{1}{2}$ Std. kürzer.

⑥ **Hexenköpf** (3 035 m) © (teilweise nur für Geübte!)

(3 Std.) Vom Arrezjoch auf Hauptwanderstrecke 713 erreicht man in $\frac{1}{4}$ Std. das Masnerjoch (2 685 m) ④. Zuerst in westl. Richtung über Blockwerk, später in NW-Richtung zum Ostgrad zurück und weiter zum Vorgipfel ⑤. Diesen zuerst überklettern (nur für Geübte!) und später über eine Rinne in nördl. Richtung etwas absteigend zur Einsattlung zwischen Vor- und Hauptgipfel. Von hier steil zum Gipfelkreuz (3 035 m) ©.

⑦ **Blankasee** (2 622 m) (Obere Glockhäuser) ④

(2 $\frac{3}{4}$ Std.) Vom Kölner Haus auf Hauptwanderstrecke 702 in Richtung Furglersee (siehe ①) bis zum Wegweiser kurz vor dem See; in NW-Richtung ansteigend in $\frac{1}{2}$ Std. durch ein gewaltiges Felstor in ein weiträumiges Kar, im Volksmund „Glockhäuser“ genannt, und in $\frac{1}{4}$ Std. zum oberen Blankasee.

Hinter dem Blankasee links ansteigend zur Glockscharte (2 770 m) ($\frac{1}{2}$ Std.) und links im brüchigen Fels zum Steinmann der Glockspitze (2 846 m) ($\frac{1}{4}$ Std.) ⑤.

⑧ **Ascherhütte** (2 256 m) über Blankasee, **Glockscharte** (2 770 m) ⑤

(4 Std.) Vom Kölner Haus über Hauptwanderstrecke 702 wie ⑦ bis Glockscharte (3 $\frac{1}{4}$ Std.). Von hier in nördl. Richtung über Schneefelder auf den Koblenzer Weg (702) zu ($\frac{3}{4}$ Std.). **Rückweg** (3,5 Std.).

⑨ **Ascherhütte** (2 256 m) über Hauptwanderstrecke 702 **Furglerjoch** (2 448 m)

④ ⑤ ⑥

(5 Std.) Vom Kölner Haus über Hauptwanderstrecke 702 wie ① ② über Furglersee ④ zum Furglerjoch ⑤ (3 Std.) und von hier absteigend auf dem Koblenzer Weg zunächst ins Kaltenbachtal und dann nordwärts in die Felswand des Blankakopf-Medriggrats (Drahtseilsicherung) ©. Über das Medrigjoch (2 570 m) gelangt man in Kehren über den Kübelgrund zur Ascherhütte (2 Std.).

Rückweg: 2 Std. bis Furglerjoch, oder 4 Std. bis Kölner Haus.

⑩ **Ascherhütte** (2 256 m) über **Urgjoch**, Kübelgrubenscharte © (Planskopf 2 804 m, Brunnenkopf, Sattelkopf)

(5 Std.) Vom Kölner Haus zunächst über Hauptwanderstrecke 702 wie ① bis zum Abzweig Urgjoch (2 330 m) und ansteigend zu den Unteren Glockhäusern (= kleiner See), wie die große Mulde im Volksmund zwischen Kanzel, Kübelgrubenkopf und Planskopf genannt wird (1 $\frac{3}{4}$ Std.) ④

Hier auch Abzweig in westl. Richtung über Blockwerk, **Kanzel** und steiles Geröllfeld zu den Oberen Glockhäusern ($\frac{3}{4}$ Std.) ⑤.

Aus der Mulde in Kehren aufs **Urgjoch** (2 759 m) (1 $\frac{1}{4}$ Std.) ⑥

Von hier aus östl. in $\frac{1}{4}$ Std. zum Planskopf (2 804 m) und weiter zum vorderen Brunnenkopf (2 685 m) (1 $\frac{1}{2}$ Std.) und Abstieg zum Kölner Haus ④ (1 $\frac{3}{4}$ Std.) oder über Oberer Sattelkopf (1 Std.) Abstieg über Unterer Sattelkopf zum Kölner Haus ④ (2 $\frac{1}{2}$ Std.).

Vom Urgjoch in NW-Richtung über meist auch im Sommer gefährliche Schneefelder © (je nach Wetterlage nur für Geübte) über Kübelgrubenscharte in den Kübelgrubengrund. Auf den Pfad von der Glockscharte stoßend zur Ascherhütte (zwei Std.).

Rückweg: 4 Std.

Unterhalb der Kübelgrubenscharte Abzweigung nach rechts zum Rotpleiskopf (2 936 m) (1 Std.) ④.

⑪ **Hinterer Heuberg** (2 578 m) ④, **Riefenköpf** (2 654 m) ④

Pezid (2 770 m) ©

Hint. Heuberg (3 Std.). Vom Kölner Haus zur Lausbachbrücke herunter wie ③ an den Heustadeln vorbei zum Lazidkreuz, dem sog. Böderweg folgend. Oberhalb der Böderalm zum „großen Stein“ und in Richtung Böderbach, der 200 m oberhalb der Hütte überschritten wird sowie der kurz darauf folgende Zufluß, der vom Riefenköpf herunterkommt. Man folgt der südl. aufwärts führenden Markierung und gelangt über Kehren und über ein vor dem Riefenjoch in den Fels gehauenes Wegstück zum Riefenjoch (2 447 m) (2 $\frac{1}{2}$ Std.). Von hier über Wiesen in SSW-Richtung in $\frac{1}{2}$ Std. zum Gipfel des Hinteren Heuberges ④.

Vom Riefenjoch auch Abzweig zum Riefenköpf, den man in westl. Richtung, über Wiesen steil ansteigend in $\frac{3}{4}$ Std. erreicht. ④

Vom Riefenjoch erreicht man über einen Zwischengipfel und über einen **nur für Geübte** begehbaren brüchigen Grat den Vor- und Hauptgipfel des Pezid (1 Std.) (2 770 m) ©. Von hier Abstieg auf markiertem Pfad ins Lader Moos zum Wegekreuz bei Punkt 2 520 m ($\frac{1}{2}$ Std.), in ca. 1 Std. weiter bis zur Scheid.

Samnaun von West nach Ost

Ziel einer Skitour war der im Sommer des vergangenen Jahres eröffnete Weitwanderweg Heidelberger Hütte – Kölner Haus; wegen dem nicht offenen Alp Trida-Haus eine vergessene Tour quer durch das Samnaun.

Ein kurzfristig zusammengewürfeltes Häufchen hatte sich zu dieser Tour entschieden. Wie sich später herausstellte, hatte ich mit meinen 14 Jahren Probleme, mit den alten Tourenhasen mitzukommen. Nach einer Nachtfahrt von Heidelberg kommend, traf das erste Auto gegen Mitternacht des 27./28. Mai 1977 auf der Bodenalpe ein. Wir legten uns sogleich in unsere Schlafsäcke, ich im Auto, die anderen im Freien.

Gegen 4 Uhr morgens ging es dann schon wieder los – einen heißen Schluck aus der Thermosflasche, kurzes Frühstück, Zusammenpacken der Schlafsäcke, Rucksack packen – dann steigen wir mit geschulterten Skiern hinauf zum Sassgalunerköpf. Kurze Abfahrt, danach mit Fellen durch das wie ausgestorbene Pistengebiet der Idalpe, um das erste Joch zu ersteigen. Um 9.00 Uhr hatten wir das äußere Viderjoch erreicht.

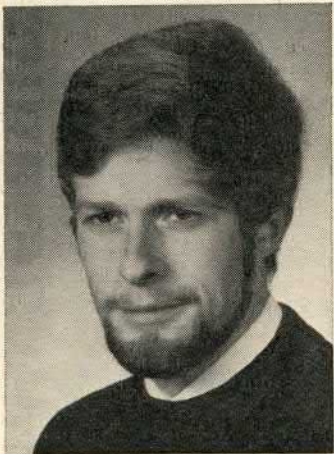
Während einer verdienten Vesper schauen wir in die Runde, Verwall, Silvretta mit dem gewaltigen Fluchthorn, Ötztaler Alpen. Doch bald richten wir uns zur Abfahrt, der Schnee ist gut, Hänge und Mulden folgen einander, Schwung reiht sich an Schwung. So erreichen wir nach einer atemlosen Abfahrt das Gebiet der Alp Trida. Verlorene Höhenmeter müssen wieder aufgeholt werden. Von hier aus geht es bergauf und bergab. Im Süden stehen die hohen Berge des Samnaun, Piz Roz, Stammer Spitze und Muttler.

Am Malfragjoch (bei der Kirchen) zwingen uns lawinengefährdete Hänge zu einem kleinen Umweg. Da wir schon müde sind, legen wir hier eine größere Rast ein. Später queren wir nach einer Steilabfahrt die weiten Flächen der Fließer Stier-Alpe. Am Martinskopf vorbei erreichen wir endlich die Ochsencharte. Abfahrt zum Gmainersee, kurzer Aufstieg zum Hexensattel und im Schuß gehts hinunter zur neuen gemütlichen Hexenseehütte der Sektion Rheinland Köln.

aus: Sektionsnachrichten Sektion Heidelberg, Nr. 60 Juli 1977

Über das Thema „Familie und Bergsteigen“, nachdenken

Interview mit **Jürgen May** (32), Leiter der Alpinistengruppe



Gletscherspalten: Als Leiter der Alpinistengruppe hast Du in der letzten Mitgliederversammlung stolz von den 25 „Mitgliederchen“ gesprochen, die die Alpinistengruppe im letzten Jahr in die Welt gesetzt hat. Kannst Du gleich etwas über Deine eigenen Familienverhältnisse plaudern?

Jürgen May: Mit dem Ergebnis meines Familienverhältnisses liege ich wohl im Bundesdurchschnitt. Eine Tochter, fünf Jahre, und ein Sohn, zwei Jahre. Die beiden entwickeln auch schon ganz erstaunliche alpinistische Fähigkeiten, wenn es darum geht, an irgendwelche Süßigkeiten zu gelangen.

Meine Frau, die Christel, klettert im Klettergarten nur gelegentlich mit – und dann nur aus Liebe. Zu ihrer Ehrenrettung möchte ich aber hinzufügen, daß sie im Gebirge voll ihren Mann steht.

Die beiden jüngsten schweren Bergunfälle in unserem Bekanntenkreis haben mich jedoch wieder einmal sehr kritisch über das Thema Familie und Bergsteigen nachdenken lassen. Sie zeigen uns einmal mehr – und das vergißt man oft zu leicht – welche ungeheure Verantwortung man bei unserem schönen Hobby zu tragen hat.

Gletscherspalten: Vor 10 Jahren bist Du von der Sektion Bonn zur Sektion Köln übergewechselt, das war sicher ein Entschluß.

Jürgen May: Die Liebe, die Liebe kann ich da nur sagen. Außerdem wurde in Bonn furchtbar tierisch ernst geklettert, nach der Devise: Wo ist der nächste Einstieg? Richtig Spaß hat's mir erst in der Kölner Sektion gemacht, wo man schon damals alles etwas gelassener anging.

Gletscherspalten: Als Realschullehrer unterrichtest Du Deutsch und Sport, hat das etwas mit dem Bergsteigen zu tun, und wie bist Du überhaupt zum Bergsteigen gekommen?

Jürgen May: Angefangen hat es mit Strohhut auf dem Kopf, Andenkenladenpickel mit Stocknägeln in der Rechten, Fernglas nebst Photoapparat vorm Bauch und tausend Onkels und Tanten um mich herum – in Oberbayern versteht sich. Schon zu dieser Zeit wollte ich ein großer Bergsteiger werden. Nun, ein solcher bin ich nicht geworden, aber einer, der sich auch in den unteren und mittleren Schwierigkeitsgraden sehr wohl fühlt. Zum zweiten Teil Deiner Frage möchte ich sagen, daß sportliche Fitneß selbst bei einer ach so einfachen Bergwanderung mit all ihren Unwägbarkeiten eine große Sicherheitsreserve bedeutet. Auf die philosophischen Hintergründe der Frage brauche ich hoffentlich nicht einzugehen.

Gletscherspalten: Zwischen den zahlreichen Gruppen der Sektion ist die Alpinistengruppe nur eine, kann man sie trotzdem abgrenzen von den anderen?

Jürgen May: Eine eindeutige Abgrenzung durch das, was wir in unserer Gruppe tun, kann man eigentlich nicht treffen. Nur haben wir eine etwas größere Bandbreite in unseren Aktivitäten. Damit meine ich folgendes: Die Klettergruppe spezialisiert sich mehr aufs Klettern, die Wandergruppe mehr aufs Wandern. In der AG sind wir in beide Richtungen gleichermaßen aktiv. Diese Überlegungen haben auch zur Namensgebung unserer Gruppe geführt, als wir dem Alter der Jungmannschaft entwachsen waren.

Gletscherspalten: Ohne Dich zum Weltverbesserer zu drängen, was ließe sich in der Sektion zum Besseren wenden?

Jürgen May: Weniger Vereinsmeierei!

Slovenisch

Wir kamen nach Bohinj, ein Bergsteiger-Clan
und begrüßten uns mit dóber dán.
Vorbei am jezero mit großem Pack,
wir sahen die Savica slap,
kraxelten durch die Komarca Wand,
lagen am crno jezero Strand,
Koca trig jezerih – Siebenseenhütte
kam als Quartier endlich in unsere Blicke. –
Velico und zeleno jezero,
Hribarice und Dolic mit fiesem Klo.
Durch Schnee und Geröll zum Kanjavec
und zurück, – die gospodična war wirklich nett.
Triglav und Dom Planika,
Kredarica und Dom Stanica,
die Rjavina wurde erklimmen,
in der Stanica Koca ein Festmahl genommen;
durch Schnee gestapft zurück zum Dom,
Gospoda und Moiza warteten schon. –
Drei Tage kein Wasser, mit Schnee gewaschen,
nur dünne Suppe mußten wir naschen,

doch Rotwein und Pivo war immer da
 und wir tanzten vorm Dom Planika.
 Vodnikova Koca, Dom Uskovnici,
 bunte Almen beim Abstieg, dann ein Kikeriki
 im Quartier Pekovec in Srednja vas
 und slovenisch Frühstück mit Schnaps im Glas.
 Die Wocheiner Kette, so mancher First,
 ein durstiger Marsch zum Crna prst.
 Der Abstieg hat eine Flora erschlossen,
 wir kamen nach Bistrica ziemlich erschossen.
 Gostice Rupa und ein verdientes Essen
 und ein Bad im jezero ließ die Strapazen vergessen.
 Ein Ruhetag zum Baden, für all' eine Wonne
 wir lagen beim Zlatorog in der Sonne.
 Der Blejsko jezero, wir ruderten nicht schnelle
 nach Na otoku, zur Inselkapelle.
 Der Abschied auf Grad Bled, hoch überm See
 vorbei eine Woche in Fels und Schnee. —
 Der neunköpfigen Mannschaft ein ehrliches Lob —
 ich sag' na svidenje und srečno pot.

Vatter Ullrich.

Am Schwarzen Brett

Der Prospekt „Sonderfahrten Winter 78/79“ und „Skiführungstouren Winter 78/79“ des Deutschen Alpenvereins (NRW) ist in der Geschäftsstelle erhältlich.

Neuausstattung Kölner Haus

In diesem Jahr ist begonnen worden, die Matratzen, Decken und die Hauswäsche zu erneuern. Ein Drittel der alten Matratzen ist durch neue Schaumstoffmatratzen mit Roßhaaraufgabe ersetzt worden. In den nächsten beiden Jahren ist vorgesehen, auch die restlichen zwei Drittel auszutauschen.

Im nächsten Heft: Senioren im DAV

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion: Robert Wagner (verantwortlich), Wolf Hentschel, Karl Horst, Horst Siepelt, Wolfgang Lob, Edi Stöppler

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 11. 1978

Druck: city-druck Leopold bonn Verlagsdruckereigesellschaft mbH, Postfach 19 47, 5300 Bonn 1.



Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49 — 5000 Köln 1 — Tel. (02 21) 13 42 55

Programm 2/78

Wandergruppe

Wandertermine 2. Halbjahr 1978 (Änderungen vorbehalten!)

8. 10.	Von Andernach zum Laacher See nach Brohl	Herr Sperlich
15. 10.	Sauerland	Herr Veldmann
21./22. 10.	Oktoberfest Haus Wiehardt Anmeldung bis 13. 10. 1978 20,— DM Vorauszahlung	Herr Hüttinger
Samstag 28. 10.	Seniorenwanderung Rund um Altenberg	Herr Boden sen.
Sonntag 29. 10.	Rund um Lindlar (mit PKW)	Herr Thomes
5. 11.	Siegerhöhenring	Herr Boden jun.
12. 11.	Hohes Venn	Herr Lob
19. 11.	Rund um Kürten	Herr Boden jun.
26. 11.	Bochum Bergbaumuseum	Herr Müller
Samstag 2. 12.	Nikolausfeier der Wandergruppe	
10. 12.	Königsforst	Herr Sperlich
17. 12.	Abschlußwanderung Eifel mit Senioren	Herr Hartmannsberger und Herr Lob
26. 12.	Siebengebirge	Herr Lob
1. 1.	Waffeleßen in Moitzfeld	Herr Hentschel

Anmeldung zu Mehrtagestouren **nur beim Wanderführer** — Vorauszahlung an die Geschäftsstelle. Anmeldungen zu Busfahrten sowie Fahrten auf Sammelfahrschein sind verbindlich. Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrtkosten etc. nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Unsere Wanderungen hängen an folgenden Geschäften aus:

Sonnendrogerie
Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 60

Herm.-Josef Schmitz
Höninger Weg 241–243
5000 Köln 51

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Peter Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

Apotheke
„Zum weißen Hirsch“
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

Buchhandlung
C. Roemke & Cie.
Apostelnstraße 7
5000 Köln 1

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 137
4047 Dormagen 1

Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Friedrich Middendorf
Buchheimer Straße 48
5000 Köln 80

Bei Wanderungen mit PKW-Anfahrt ist der Parkplatz am Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße Treffpunkt.

Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer ein Kilometergeld von 0,05 DM pro km an den Fahrzeughalter.

Anschriften der Wanderführer:

Boden, Ferdi und Peter	Longericher Str. 426 5000 Köln 60	Ruf: 5 99 38 08
Engelhardt, Gustav	Raderthalgürtel 9 5000 Köln 51	Ruf: 37 28 84
Hartmannsberger, Karl	Siegburger Straße 475 5000 Köln 91	Ruf: 83 47 84
Hentschel, Wolf	Deisterweg 9 5000 Köln 91	Ruf: 84 21 84

Hüttinger, Helmut	Karl-Krekel-Straße 28 5090 Leverkusen	Ruf: (9 26) 4 18 58
Lob, Wolfgang	Hospeltstraße 46 5000 Köln 30	Ruf: 54 38 76
Middendorf, Friedrich	Buchheimer Straße 48 5000 Köln 80	Ruf: 61 29 54
Müller, Klaus	Peter-Müller-Straße 1-3 5000 Köln 80	
Peintinger, Hans	Friedensstraße 39 5090 Leverkusen	Ruf: (9 26) 4 44 97
Sperlich, Winfried	Bruktererstraße 6 5000 Köln 21	Ruf: 82 83 25 14 (bis 15 Uhr) 81 75 84 (nach 17.30 Uhr)
Thomes, Albert	Burgstraße 63 5060 Berg. Gladbach 3	Ruf: (0 22 04) 6 23 54
Veldmann, Harald	Wupperstraße 44 5000 Köln 40	Ruf: (0 22 34) 7 49 48

Hochgebirgswandergruppe

Samstag 14. 10. **Zum Winzerhäuschen an der Ahr**

Samstag-Nachmittagswanderung

Reinhard Völkel

Samstag 21. 10. **Alpinistentreffen in Abenden/Elifel**

Treffpunkt 16 Uhr Pension Rosenzweig in Abenden.
Referent: Toni Hiebeler – anschließend Tanz

Verbindliche Anmeldung bis 15. September 1978

an Edi Stöppler, Nibelungenstraße 27 a, 5030 Hürth,
Tel. 4 40/7 59 16 von Köln, sonst 0 22 33/7 59 16

Sonntag 22. 10. **Rurtalwanderung**

Abgang 9.30 Uhr von Abenden/Pension Rosenzweig

Edi Stöppler

5. 11. **Rund um Wahlscheid**

Konditionswanderung

Friedrich Kirchner

Buß- und Bettag

22. 11. **Rundtour um Engelskirchen**

Konditionswanderung

Wolfgang Kühnel

3. 12. **Adventtreffen der Fahrtenleiter und Helfer**

In der Köttinger Hütte

Edi Stöppler

10. 12. **Adventwanderung mit Treffen der Fahrtenteilnehmer**

anschließend gemütliches Beisammensein

Reinhard Völkel

Änderungen bleiben vorbehalten!

Herbst- und Winterprogramm der Alpinistengruppe

Okttober

Mittwoch

18. „Kleben am Berg“
19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Gereonshof
Mitzubringen sind alte alpine Zeitschriften und
Illustrierte.

Samstag

22. **Klettern und Wandern im Siebengebirge**
(Stenzelberg und Umgebung)
Treffpunkt: 9 Uhr Verteilerkreis in Köln *)

November

Mittwoch

22. (Buß- und Betttag)
Orientierungslauf rund um die Erbsensuppe
Treffpunkt: 10 Uhr Hoffnungsthal, Am Mittelberg 4

Dezember

Mittwoch

13. „Windstille am Manaslu“
Dia-Vortrag 19 Uhr in der Geschäftsstelle Gereonshof

Sonntag

17. **Wanderung Sauerland/Hohe Bracht**
Leitung: J. May, Tel. 38 39 66
Anmeldung erbeten!
Treffpunkt: 8.30 Uhr Autobahnauffahrt Untereschbach
unter der Brücke (BAB Köln—Olpe)

Sonntag

31. **Silvester ? ? ?**

*) Anmeldung und Auskunft bei Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1,
Tel. 38 39 66

Nicht zu vergessen: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr

SPORT — SPIEL — SPASS
kleine Halle, Gereonswall 57

Dia-Vorträge 1978/1979

Es wird nochmals auf die Verlegung der Dia-Vorträge der Sektion in die Aula der Rhein. Landesschule für Gehörlose, Gronewaldstraße 1, hingewiesen.

Zu erreichen vom Neumarkt mit Buslinie 36 bis Geibelstraße oder mit der Straßenbahn Linie 7 oder 20 bis Universitätsstraße, von dort 5 Minuten Fußweg.

Parkplatz ist auf dem Schulhof ausreichend vorhanden. Bitte orientieren Sie sich auf der Rückseite der Vortragsankündigungen.

Veranstaltungsprogramm

20. 10. 1978 Rudolf Grießer, Andrä/Brixen

Sonne über Südtirols Bergen und Tälern

Grießer schreibt: Ich bin ein passionierter Wanderer und auch Bergsteiger. So bin ich viel auf den Höhen und in den Bergen und Wänden der Dolomiten. Was ich in dem Vortrag bringe, sind meine Erlebnisse und Eindrücke von der schönen Bergwelt und auch von der Blumenwelt.

Der Redner ist mir von der Sektion Frankfurt besonders empfohlen worden. Er hat im dortigen Raum schon zweimal gesprochen.

- 24. 11. 1978 Horst Schindelbacher, Graz**
Bergsteigen zwischen Dachstein und Mittelmeer
 Montblanc, Großglockner, Dachstein, Wallis, Velebit und Calanque
- 15. 12. 1978 Olaf Beer, Farchant**
Dolomitenwanderung Weg 3 vom Pustertal nach Langarone
- 26. 1. 1979 Christoph Wendt, Monschau**
Bergfahrten zwischen Königssee und Zugspitze
 In lockerer Folge zeigt der Vortrag eine Reihe von Wanderungen zwischen Berchtesgaden und Garmisch. Höhepunkte der Königssee mit dem Aufstieg ins Wimbachgries, Ramsau mit Hintersee und Böselersteig zur Reiteralpe, die Bergfahrt vom Wendelstein zum Tegernsee und Aufstieg zur Zugspitze.
- 16. 2. 1979 Josef Immler, Immenstadt**
Allgäuer Klettersteige
 Heilbronner Weg, Hohe Gänge bei Hindelang, Mindelheimer Klettersteig im Kleinwalsertal, Friedberger Klettersteig in den Tannheimer Bergen.
- 16. 3. 1979 Horst Höfler, München**
Aus Korsikas Bergwelt
 Bergfahrten im nördlichen und zentralen Teil der Insel, Punta di Spasimata 1863 m aus dem Kessel von Bonifato, Bergfahrten vom Plateau Stagna – Punta Minuta, Monte Cinto, Monta Rotondo 2622 m, von der Pont au Tragone, Pic Lombarduccio 2261 m, von der Bergerie Grotelle mit Abstieg über die landschaftlichen Glanzpunkte Capitello und Molo-See.
 Beginn aller Veranstaltungen um 20.00 Uhr

Dia-Vorträge der Hochgebirgswandergruppe

Ab 27. 10 1978 werden regelmäßig an jedem Freitag
 – mit Ausnahme der Freitage, an denen Dia-Vorträge in der Aula der Gehörlosenschule vorgesehen sind –
 Dia-Vorträge der Hochgebirgswandergruppe stattfinden.

Beginn: 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle – anschließend gemütliches Beisammensein.
 Vortragsprogramme werden bei der ersten Veranstaltung sowie bei Zusammenkünften der Wanderungen der Hochgebirgswandergruppe ausgegeben. Winfried Sperlich

Klettergruppe

4. Bergsteiger-Crosslauf 1978

Start: 14. 10. 1978, 15 Uhr, Blens, Parkplatz Odenbachtal
 Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. – Gute und interessante Preise stehen zur Verfügung.

Anmeldungen bei Robert Bechem, Mirmerstraße 11, 5100 Aachen

Alpinistentreffen

am 21. 10. 78 in der Festhalle Abenden, Beginn 17.00 Uhr
 Vortragsredner: Karl Lukan, Wien

„Dolomiten – Berge die man nie vergißt“

Vorstand 1976–1979

Dr. Karl-Heinz Dries	Vorsitzender	Romain-Rolland-Straße 10 5000 Köln 91	02 21 / 89 22 11 02 21 / 20 66 – 3 43
Herbert Clemens	stellv. Vorsitzender und Hüttenwart	Liblarer Straße 122 5040 Brühl	0 22 32 / 2 72 03 0 22 33 / 51 – 26 42
Wolf Hentschel	stellv. Vorsitzender und Vortragswart	Deisterweg 9 5000 Köln 91	84 21 84 dienstl. 02 21 / 82 83–25 04
Hans Vorweg	Schatzmeister	Buchweizenweg 21 5060 Bergisch Gladbach 3	0 22 04 / 6 37 81
Walter Apt	stellv. Schatzmeister	Appenweilerstraße 6 5000 Köln 91	02 21 / 89 56 48
Robert Wagner	Schriftführer	Am Mittelberg 4 5062 Hoffnungsthal	0 22 05 / 51 96
Karl Mayr	stellv. Schriftführer	Stammheimer Straße 50 5000 Köln 60	02 21 / 76 11 98 02 21 / 4 70 – 33 84
Dieter Kretschmar	Jugendreferent	Thieboldsgasse 19 5000 Köln 1	02 21 / 23 02 11
Maria Becker	Bücherei	Florastraße 190 5000 Köln 60	02 21 / 72 33 23
Erik Bettermann		Dompfaffenweg 2 5047 Wesseling-Keldenich	0 22 36 / 3 31 69
Kurt Gleiss	Skiwart	Frangenheimstraße 23 5000 Köln 41	02 21 / 41 75 08
Heinz-Arnim Herrmann	techn. Hüttenwart	Ostring 51 a 5042 Pulheim	0 22 38 / 5 12 77
Dirk Hoppenau	Naturschutzreferent	Horaper Feld 4280 Borken	0 28 61 / 28 30
Karl Horst	Eifelheim	Breitenbachstraße 23 5000 Köln-Porz	0 22 03 / 3 14 38 02 21 / 77 20 54 53
Wolfgang Lob	Wanderwart	Hospeltstraße 46 5000 Köln 30	02 21 / 54 38 76
Horst Siepelt	Kletterwart	Erlanger Straße 26 5000 Köln 91	02 21 / 87 72 69 02 11 / 68 25 83
Karin Spiegel	Turnen	Homburger Straße 12 5000 Köln 51	02 21 / 36 30 56
Manfred Stein	Wegewart	Richerzhagen 60 5067 Kürten 2	0 22 83 / 3 11
Eduard Stöppler	Tourenwart	Nibelungenstraße 27 a 5030 Hürth-Hermülheim	0 22 33 / 7 59 16 von Köln 4 40 / 7 59 16
Frau Cieslewicz Sektions- Geschäftsstelle	Geschäftsführerin	Gereonshof 49 5000 Köln 1	02 21 / 13 42 55

Kölner Haus auf Komperdell · A-6534 Serfaus · Tel. 00 43 / 5 47 62 14
Eifelheim Blens · 5169 Heimbach 1 · Tel. 0 24 46 / 35 17